

STATT „LASSET DIE KINDER ZU MIR KOMMEN“ – HINGEHEN, WO DIE KINDER SIND!

WIE KATH. FAMILIENZENTRUM UND KIRCHENMUSIK (NICHT NUR) BEI DER KINDERCHORNEUGRÜNDUNG KOOPERIEREN KÖNNEN.

Wir haben in Köln-Lindenthal sicherlich nicht das Rad neu erfunden, aber was es zu berichten gibt ist die glückliche Kooperation von Kirchenmusik und Kath. Familienzentrum auf dem Weg zu einer strukturellen Kinderchorarbeit. Die Pfarrei St. Stephan ist eine Gemeinde mit zwei Kindertagesstätten (mit insgesamt sieben Gruppen!), insgesamt fünf Grundschulen (zwei davon katholisch), lebendigen Familien- und Kleinkindergottesdiensten und einer Statistik, bei der die Taufen sich – Gott sei Dank! – mit Beerdigungen und Austritten durchaus (noch) die Waage halten. So bestand bei meinem Dienstantritt im Januar 2017 vonseiten der Gemeindeleitung der berechtigte Wunsch, dass sich der neue Seelsorgebereichsmusiker gerade im Feld der musikalischen Arbeit mit Kindern einbringt.

Als einziges diesbezüglich bestehendes Angebot leitete meine Kollegin Sabine Kellner verlässlich und kompetent eine an der KiTa St. Stephan verortete Chorgruppe für Kinder ab vier Jahren. So lag der Gedanke nah, sich diese Kooperation für den Auf- und Ausbau der weiteren Kinderchorarbeit zunutze zu machen.

Recht bald folgt daher eine Kontaktaufnahme zum Familienzentrum St. Stephan, das in den Kindertagesstätten der Gemeinde Angebote zu den Themen Bildung, Betreuung, Beratung und Pastoral vereint. Hier wurde ich von der Leitung herzlich willkommen geheißen und schnell war man sich einig, wie ein regelmäßiger Kontakt möglich ist: Seit April 2017 singe ich im wöchentlichen Wechsel jeden Dienstagmorgen in den Kindertagesstätten. Feststehende Elemente wie Begrüßungs- und Verabschiedungslied oder Einheiten mit Solmisation bildeten von Anfang an eine Konstante dieser Kontaktstunden. Neben Bewegungs-, Quatsch- und Kinderliedern singen wir auch jahreszeitliche Volkslieder sowie religiöse Lieder, die in den von den KiTas gefeierten Gottesdiensten wiederkehren.

Der nächste große Schritt war die für September 2017 angesetzte Neugründung von Kinderchorgruppen. Das Angebot richtete sich in der Gruppe I an Vorschulkinder ab fünf Jahren und Kinder im 1. Schuljahr. Diese Neugründung wurde breit beworben: In der Gemeinde, in den Schulen, der Lokalpresse usw. Aber bis auf eine Handvoll älterer Kinder muss man ehrlich gestehen, dass der größte Zulauf nur von den Kindern erfolgte, die mich über Monate in den

KiTas kennengelernt hatten: Auf Anhieb saßen über 30 Kinder bei der ersten Probe – und wurden natürlich mit dem bekannten Eröffnungslied aus den Kontaktstunden begrüßt. Auch bei der praktischen Durchführung bewährt sich die gute Kooperation Woche für Woche: Die teilnehmenden Kinder der Einrichtung St. Albertus Magnus – unmittelbar neben dem Pfarrsaal liegend – werden zu Beginn der Singstunde von einer Erzieherin gesammelt zur Probe gebracht und nachher wieder abgeholt.

In der folgenden Zeit haben sich die Kinderchöre in der Gemeinde fest etablieren können. Das wöchentliche Singen und die Kinderchorarbeit sind fester Bestandteil des „kulturellen“ Angebots des Familienzentrums, das stetig beworben wird. Zunehmend kommen bei größeren Singterminen, wie z. B. der Einweihung des großen KiTa-Neubaus St. Stephan oder Musicalaufführungen, alle Gruppen zusammen, so dass klar wird, dass der „Kinderchor St. Stephan“ – ähnlich dem Familienzentrum St. Stephan – eine Einheit mit mehreren Untergruppen an den verschiedenen Kirchtürmen der Pfarrei ist. Die weiteren Gruppen müssen nun „von unten herauf wachsen“. So wechselten zum Sommer 2018 erstmals zehn Kinder in die damit neu entstandene nächste Gruppe für Kinder des 2. und 3. Schuljahres.

Abschließend kann ich deutlich herausstellen: Ohne die Starthilfe, das Entgegenkommen und die fruchtbare Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und den Erzieherinnen wäre die erfolgreiche Neugründung des Kinderchores nicht möglich gewesen! Dafür bin ich sehr dankbar. Für das erste persönliche Kennenlernen von Kirchenmusiker und (potenziellem Chor-) Kind und realistischere Weise eine frühzeitige Bindung an die Chöre im Wettkampf der Freizeitangebote ist und war der Kontakt zu den pfarrlichen KiTas unabdingbar. So kann ich meine Kolleginnen und Kollegen nur ermutigen: Geht in die Kindergärten und singt mit den Kleinen! Auch wenn nicht alle Kinder in die Chöre strömen werden: Der Effekt des Bekanntseins bei den Kindern und in der Folge auch den Eltern ist nicht zu unterschätzen. Spätestens wenn man sich bei den Schulgottesdiensten wiedersieht erweist sich diese erste Kontaktpflege als lohnend. Ich empfinde die innerpfarrliche Vernetzung und kollegiale Zusammenarbeit auf jeden Fall als bereichernd!